



Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Helmstedt gehört mit einer Größe von 673,77 km² und mit 98 470 Einwohnern (31.12.2004) sowohl seiner Fläche als auch seiner Bevölkerung nach zu den kleineren Kreisen Niedersachsens und bleibt mit einer Bevölkerungsdichte von 146,1 Einw./km² unterhalb des Landesdurchschnitts von 168,0 Einw./km². Er entstand als „Landkreis“ 1832/33 im Zuge der Verwaltungsreform des Herzogtums Braunschweig aus den damaligen Ämtern Helmstedt, Schöningen, Königslutter, Vorsfelde und Calvörde und vermag damit auf eine fast 175 Jahre währende Verwaltungsgeschichte zurückzublicken. Den historischen Bestand des Kreisgebietes veränderten, neben dem Verlust der ehemaligen Exklave Calvörde (1945), die Verwaltungs- und Gebietsreformen der 1970er-Jahre. 1972 und 1974 wurde die Kreisfläche um das Gebiet der Gemeinde Lehre aus dem aufgelösten Landkreis Braunschweig und um acht Gemeinden des sogenannten Hasenwinkels aus dem Landkreis Gifhorn erweitert, der als Ausgleich die nördlich des Mittellandkanals gelegenen, ehemals Helmstedter Gemeinden Tiddische, Rühren, Bergfeld und Parsau erhielt. Die Stadt Vorsfelde und acht weitere Umlandgemeinden wurden schließlich der kreisfreien Stadt Wolfsburg angegliedert. Die Gemeindegebietsreform führte zur Bildung von neun Verwaltungseinheiten, nämlich fünf Einheits- und vier Samtgemeinden mit zusammen 21 Mitgliedsgemeinden.

Naturräume

Die Landschaftsräume des Landkreises Helmstedt werden durch die Lage in einem naturräumlichen Übergangsgebiet geprägt. Mit dem

Großen Bruch, dem Jerxheimer Hügelland, dem Elm, der Helmstedter Mulde und dem Lappwald hat der Kreis im Süden Anteil an Ostbraunschweigischen Hügelland und damit an der niedersächsischen Bördenzone, die nach Osten in die Magdeburger Börde übergeht. Im Norden reicht das Kreisgebiet in das niedersächsische Flachland hinein, zu dem im Helmstädtischen das Ostbraunschweigische Flachland (Helmstedter Holzland, Hasenwinkel und Lehrer Wohld) sowie der Drömling gehören.

Das Große Bruch, seiner Entstehung nach eine saaleeiszeitliche Schmelzwasserrinne, bildet als siedlungsleeres, gleichwohl weitgehend kultiviertes Wiesen- und Sumpfgelände seit alters her die natürliche Südgrenze des Kreisgebietes. Ihm schließt sich im Norden das Jerxheimer Hügelland an, das aus lössbedeckten trias- und jurazeitlichen Festgesteinen aufgebaut wird und naturräumlich zur Schöppenstedter Lössbörde zählt. Seine dank des relativ niederschlagsarmen Klimas kaum degradierten Schwarzerdeböden sind die besten des Kreises und bilden die natürliche Grundlage für eine bereits früh besiedelte und nahezu waldfreie Agrarlandschaft, deren Bewirtschaftung heute vorwiegend in mittel- bis großbäuerlichen Betrieben (Anbau von Zuckerrüben, Weizen und Gerste) erfolgt. Das Jerxheimer Hügelland erreicht im Naturschutzgebiet Heeseberg mit dem dortigen Aussichtspunkt eine Höhe von rund 200 m NN, wird aber deutlich von der höchsten Erhebung des Kreises auf dem Breitücken des Elm überragt (311,5 m NN). Dieser weithin mit Buchenwald bestandene, an Lösungs-(Karst-)erscheinungen reiche Muschelkalk-Höhenzug gewinnt zunehmend als Erholungslandschaft (Naturpark Elm-Lappwald) an Bedeutung, zumal das Gebiet zugleich zahlreiche Kulturdenkmäler aufweist.

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Helmstedt	Bezirk Braun- schweig	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	674,0	8.099	47.620	1,4	357.050	0,2
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	11,5	13,4	13,1	87,9	12,8	89,8
darunter Landwirtschaftsfläche	%	60,2	49,9	60,9	98,9	53,0	113,6
darunter Waldfläche	%	24,5	33,8	21,2	115,4	29,8	82,2
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	146,1	204,8	168,0	87,0	231	63,2
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	300,5	451	435	69,0	471	63,8
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	190	320	288	66,0	317	59,9
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-11.839	20.610	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-120,9	12,5	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	98.470	1.658.918	8.000.909	1,2	82.500.849	0,1
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	-3,4	-1,2	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-9,8	-5,8	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	20,5	20,0	21,5	95,4	20,3	101,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	58,7	60,0	59,7	98,4	61,1	96,1
Anteil der über 65jährigen 2004	%	20,8	20,0	18,8	110,4	18,6	111,8
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	16,3	17,1	18,4	88,6	17,6	92,6
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	59,9	60,8	60,4	99,2	60,4	99,2
Anteil der über 65jährigen 2021	%	23,8	22,1	21,2	112,1	22,0	108,2
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	7,3	6,8	6,3	115,1	7,1	102,1
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	5,8	7,5	6,7	86,5	8,8	65,9
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,4	1,3	1,4	98,1	1,4	100,0
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-415	-4.623	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-4,2	-2,8	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	152	2.157	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	1,5	1,3	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,5	2,7	2,7	91,5	2,6	96,2
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	29.593	765.576	3.543.977	0,8	38.868.000	0,1
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,4	1,9	3,3	102,6	2,2	153,9
davon Produzierendes Gewerbe	%	25,5	30,9	25,4	100,3	26,4	96,5
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	26,5	23,1	26,4	100,4	25,2	105,1
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	8,2	14,0	13,8	59,2	16,2	50,5
davon öffentliche und private Dienstleister	%	36,5	30,2	31,0	117,6	29,9	122,0
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	2,0	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	18.612	528.844	2.305.451	0,8	26.178.266	0,1
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	56,1	43,1	44,7	125,4	45,4	123,6
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	6,2	9,1	7,3	84,6	9,5	65,3
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3,0	40.842	185.803	0,0	2.215.650	0,0
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,0	1,1	2,0	149,3	1,1	271,5
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	29,5	38,6	29,5	100,0	29,1	101,4
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	15,8	15,0	18,9	83,5	18,0	87,7
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	24,0	22,8	25,2	95,4	29,1	82,6
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	27,7	22,5	24,4	113,4	22,7	121,9
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	10,8	14,3	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	493	6.470	57.588	0,9	420.697	0,1
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	6.038	119.640	3.050.838	0,2	13.941.452	0,0
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,2	0,3	1,2	17,2	0,8	25,0
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	.	64.355	146.626	.	1.420.690,3	.
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	159.256	5.603.881	31.322.279	0,5	322.255.580	0,0
darunter Gäste aus dem Ausland	%	8,3	10,3	7,1	116,2	14,0	59,4
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	8,0	9,3	10,6	75,8	11,6	69,0
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	32.570	32.106	32.478	100,3	33.498	97,2
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	10,2	11,1	12,6	80,9	14,4	70,8
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	15.843	15.769	16.422	96,5	16.842	94,1
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	5.502	96.066	435.169	1,3	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	12,7	12,8	12,3	103,3	12,5	101,6
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	6.164	99.900	449.453	1,4	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	63	60	56	112,2	62	101,6
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	511	614	601	85,0	667	76,6
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-28,6	-27,4	-11,9	240,3	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	86	1.448	7.826	1,1	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	869	872	978	88,9	1.098	79,1

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

Zwischen dem Elm, dem Lappwald und dem ebenfalls bewaldeten Buntsandsteinschichtkamm des Dorm erstreckt sich als Kernlandschaft des Kreises die Helmstedter Mulde. Sie wird durch die Lössgrenze (Königsutter-Helmstedt) in eine größere Lössmulde im Südosten sowie eine kleinere Sandmulde im Nordwesten gegliedert. Während in der Sandmulde nährstoffarme Podsolböden mit Kiefernforsten, Kartoffel-, Spargel-, Roggen- und Gerstebau überwiegen und die anmoorigen Talniederungen (Schunterniederung mit Naturschutzgebiet Rieseberger Moor) eine stärkere Grünlandnutzung bedingen, werden die fruchtbaren Braunerde- und Schwarzerdeböden der Lössmulde fast durchweg beackert (Weizen, Gerste, Zuckerrüben). Wie Großsteingräber (etwa die „Lübbensteine“) erkennen lassen, ist dieser Raum seit nahezu 4000 Jahren besiedelt. Neueste Ausgrabungsergebnisse aus den Tagebaufeldern bei Schöningen deuten auf erste menschliche Ansiedlungen in der Region hin, die sogar noch älter sein dürften.

Zwischen Schöningen und Helmstedt ist der seit 1873 in großem Umfang betriebene Braunkohlenabbau landschaftsbestimmend geworden. Er befindet sich jedoch inzwischen auf dem Rückzug; seine Hinterlassenschaften werden allmählich durch eine Rekultivierungslandschaft mit einem Mix aus landwirtschaftlich genutzten Arealen, naturnahen Erholungsgebieten mit Wald und Seen sowie industriellen Nutzungsflächen ersetzt.

Das sich nördlich der Helmstedter Mulde anschließende Ostbraunschweigische Flachland ist in geologischer Hinsicht ein Übergangsbereich. Die keuper-, jura-, kreide- und tertiärzeitlichen Gesteine sind vom Inlandeis überfahren (Gletscherschrammen bei Velpke) und anschließend lückenhaft von eiszeitlichen Sedimenten bedeckt worden. Das gesamte Gebiet war früher weithin bewaldet (z. B. „Helmstedter Holzland“, „Lehr'scher Wohld“), während heute die Form der Landnutzung je nach Bodenqualität auf engem Raum wechselt. Der Drömling, die nördlichste und tiefstgelegene (56,6 m NN) naturräumliche Einheit des Kreises, ist ein wiesenreiches Niedermoor, das wegen seiner seltenen Sumpfpflanzen und Tierwelt unter Landschaftsschutz steht und zurzeit im Rahmen eines vom Bund geförderten Entwicklungsprojektes naturnah umgestaltet wird.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Unmittelbar am Fuß des Elms, wo einst die alte Rhein-Elbe-Straße verlief, entstanden aus Handels- und Rastorten die Städte Königsutter und Schöningen. Königsutter (31.12.2004: 16 498 Einw.) verdankt seinen Namen dem deutschen König und Kaiser Lothar III., der hier in der Nähe seines Stammsitzes Süplingenburg um 1135 die kunsthistorisch bedeutende romanische Stiftskirche („Kaiserdom“) als spätere Grabeskirche erbauen ließ. Während die frühere Bedeutung der Stadt im Wesentlichen auf der Gewinnung und Bearbeitung des Elmkalkes beruhte, an die heute noch die Steinmetzschule erinnert, erfüllt Königsutter gegenwärtig als Gewerbestandort, als Einkaufs- und Wohnstadt sowie als Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr wichtige zentrale Funktionen. Schöningen – die „Stadt der Speere“ –, bereits 748 erwähnt und damit eine der ältesten bestehenden Siedlungen im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig, verdankt seinen wirtschaftlichen Aufstieg vor allem der rund 1000 Jahre lang betriebenen Saline. Sie wurde 1970 stillgelegt. Heute bilden verschiedene Gewerbebetriebe, der Handel, die Gastronomie und der Fremdenverkehr (Erholungsort am Elm) die wirtschaftliche Basis des 13 220 Einwohner (31.12.2004) zählenden Ortes, wobei das liebevoll restaurierte Schloss im Herzen der Stadt den kulturellen Mittelpunkt darstellt.

Wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landkreises ist jedoch die Kreisstadt Helmstedt (31.12.2004: 25 586 Einw.). Aus einer Missionszelle des 8. Jahrhunderts entwickelte sich Helmstedt an der viel befahrenen Rhein-Elbe-Straße als Gewerbe- sowie Fernhandelsort und Mitglied der Hanse bis zum Spätmittelalter zu einer der bedeutendsten Städte im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel. Hohes Ansehen brachte die Gründung der ersten Universität auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Niedersachsen durch Herzog Julius von Braunschweig (1576), die allerdings 1810 durch den König von Westfalen, Jérôme Bonaparte, aufgehoben wurde. Heute verfügt Helmstedt als Mittelzentrum trotz seiner früheren Zonengrenzlage, durch die die Stadt einen großen Teil ihres Umlandes eingebüßt hatte, über einen festen Stamm an Gewerbebetrieben (Energieversorgung und Entsorgung mit den Großunternehmen BKB AG und EON-Avacon,

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeits- platz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- veränderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose	Arbeits- lose je 1.000 Ew.	Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schulden				
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen										am 30.09.2005		2004	
				qkm	Ew/qkm										Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Euro/Ew.
154 Helmstedt	673,77	146,1	98.470	20,5	20,8	-3,4	18.612	19,0	-11.839	-14,9	5.502	56,2	511,23	869				
154003 Büddenstedt	19,53	161,2	3.148	18,4	25,3	-12,4	714	23,0	-196	-12,1	193	62,0	806,03	307				
154010 Helmstedt,Stadt	46,97	544,7	25.586	19,6	22,3	-4,6	8.577	33,8	1.531	-20,1	1.965	77,4	704,33	98				
154013 Königsutter am Elm,Stadt	130,58	126,3	16.498	21,5	19,3	-1,4	2.978	18,2	-2.408	-12,2	791	48,3	415,01	889				
154014 Lehre	71,57	164,0	11.735	21,5	16,7	+2,4	1.097	9,4	-3.140	-3,8	405	34,6	488,75	788				
154019 Schöningen,Stadt	35,36	373,9	13.220	18,8	25,3	-12,0	1.525	11,7	-2.012	-27,9	953	72,8	435,88	1.295				
154401 Grasleben, SG	45,18	111,0	5.015	20,6	20,1	-2,3	1.855	37,0	195	+25,3	263	52,5	478,24	1.269				
154008 Grasleben	11,27	231,7	2.611	20,8	20,2	+4,2	725	27,8	-153	-16,3	139	53,2	531,62	.				
154015 Mariental	6,53	167,7	1.095	18,9	22,4	-23,4	1.091	100,2	771	+87,8	65	59,7	561,93	.				
154016 Querenhorst	4,78	119,9	573	24,8	17,6	+11,9	.	.	.	.	30	50,8	265,26	.
154018 Rennau	22,60	32,6	736	19,2	18,2	+7,1	.	.	.	.	29	40,1	325,82	.
154402 Heeseberg, SG	81,58	53,6	4.369	21,7	23,6	-7,2	458	10,5	-712	-17,3	249	57,2	478,36	1.005				
154002 Beierstedt	9,59	51,1	490	24,5	24,5	+0,4	.	.	.	.	19	39,9	254,32	.
154006 Gevensleben	15,14	49,5	750	23,2	20,1	-5,3	58	7,7	-161	-14,7	33	43,9	493,72	.				
154011 Ingeleben	9,08	49,3	448	24,3	22,5	-8,0	.	.	.	.	26	59,0	269,32	.
154012 Jerxheim	17,44	71,4	1.246	20,7	26,7	-9,6	134	10,7	-209	-24,3	73	58,0	319,10	.				
154020 Söllingen	11,55	58,3	673	18,3	23,5	-12,0	210	31,2	29	+0,0	43	63,9	1.269,97	.				
154023 Twiefelingen	18,78	40,6	762	21,8	22,2	-4,8	39	5,2	-148	-23,5	55	73,1	316,17	.				
154403 Nord-Elm, SG	63,31	98,2	6.218	20,0	21,4	-4,9	498	8,0	-1.379	-30,3	279	44,9	374,75	883				
154005 Frellstedt	6,13	145,4	891	20,0	24,0	-11,8	244	27,3	-19	-15,3	49	54,7	568,85	.				
154017 Rábke	11,35	61,8	701	19,4	19,4	+6,5	10	1,4	-217	-22	22	31,2	327,62	.				
154021 Stüplingen	10,35	181,0	1.873	21,7	20,9	-10,2	145	7,8	-410	-50,8	92	49,3	362,15	.				
154022 Stüplingenburg	14,30	47,6	680	18,5	22,8	-1,6	6	0,9	-206	.	23	33,4	324,20	.				
154025 Warberg	8,01	116,9	936	18,7	20,8	+1,1	61	6,6	-231	+22,0	40	43,0	355,57	.				
154026 Wolsdorf	13,17	86,3	1.137	19,7	20,8	-2,4	32	2,8	-296	-41,8	53	47,0	320,59	.				
154404 Velpke, SG	120,41	105,3	12.681	21,9	17,0	+6,3	910	7,2	-3.718	-0,8	404	31,9	363,78	266				
154001 Bahrdorf	40,59	51,7	2.100	22,3	17,0	-1,2	102	4,9	-577	-35,8	76	36,4	293,18	.				
154004 Dandorf	14,04	155,6	2.184	21,8	16,9	+8,1	72	3,3	-794	+12,5	58	26,8	352,00	.				
154007 Grafhorst	9,65	109,1	1.053	19,9	19,8	+4,2	21	2,0	-382	+40,0	27	25,2	347,07	.				
154009 Groß Twülpstedt	36,43	75,5	2.751	21,2	18,5	+3,7	302	11,0	-669	+115,7	82	29,9	380,67	.				
154024 Velpke	19,70	233,1	4.593	22,5	15,5	+11,4	413	9,0	-1.296	-23,4	161	35,2	395,83	.				
154501 Brunsleberfeld, gemfr. Geb.	4,09	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
154502 Helmstedt, gemfr. Gebiet	18,56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
154503 Königsutter, gemfr. Geb.	8,90	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
154504 Mariental, gemfr. Gebiet	15,81	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
154506 Schöningen, gemfr. Gebiet	11,92	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).

Maschinen- und Apparatebau, Technologiebetriebe im Technologiezentrum Helmstedt, Holz- und Kunststoffverarbeitung, Handels-, Hotellerie- und Gastronomiebetriebe) und zählt 2005 insgesamt 8577 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Helmstedt ist ferner Behördensitz, Einkaufs- und Schulstadt und darüber hinaus dank seiner Lage am landschaftlich reizvollen Lappwald (Brunnental im Ortsteil Bad Helmstedt, Kloster Mariental) ein Anziehungspunkt für Naherholung und Fremdenverkehr.

Wirtschaft

Die aufgrund ihrer günstigen Produktionsbedingungen, namentlich der teilweise äußerst fruchtbaren Böden, sehr leistungsfähige Landwirtschaft stellt nach wie vor einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für den Landkreis dar. Sie bietet zugleich die Grundlage für vor- und nachgelagerte Wirtschaftstätigkeit. Saatzuchtunternehmen und die Großmühle Flechtorf sowie einer der bundesweit größten handwerklichen Bäckereibetriebe in Mariental produzieren im Landkreis. Im Jahr 2004 werden 60,2 % der Fläche des Kreisgebietes landwirtschaftlich genutzt.

Der Strukturwandel, der sich seit den 1990er-Jahren abzeichnete, erfasste jedoch auch den Landkreis Helmstedt. Gehörten 1995 noch 4,3 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort zum landwirtschaftlichen Sektor, so sind 2004 nur noch 3,4 % in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei beschäftigt. Das produzierende Gewerbe schrumpfte in der Vergangenheit überdurchschnittlich; dieser Prozess hat sich inzwischen verlangsamt. Lag der Erwerbstätigen-Anteil dieses Sektors 1995 noch bei knapp 34 %, betrug er 2004 lediglich

25,5 %. Lange war damit auch ein Rückgang der absoluten Zahl der Arbeitsplätze verbunden (von 1970 bis 1987 um 13,5 %). Mittlerweile konnten die Beschäftigtengewinne im Dienstleistungsbereich die Verluste im produzierenden Sektor mehr als ausgleichen; längst weist der Dienstleistungssektor deutlich mehr Erwerbstätige auf als das produzierende Gewerbe. Starke Zuwächse erzielte gerade der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr, der 2004 mit einem Anteil von 26,5 % an den Erwerbstätigen am Arbeitsort auch den Landesdurchschnitt knapp überbietet. Dies signalisiert durchaus erfolgreiche Schritte im Rahmen des angestrebten Strukturwandels. Die Erwerbstätigenzahl nahm zwischen 1994 und 2004 insgesamt um 2,0 % zu, die Arbeitslosenquote bewegt sich im Landkreis Helmstedt um die 12 %-Marke (30.09.2005: 12,7 %).

Wirtschaftliche Schwerpunkte innerhalb des Kreises bilden das Mittelzentrum Helmstedt sowie die Städte Königslutter am Elm und Schöningen, die zusammen 70,3 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze aufweisen. Besonders hervorzuheben sind ferner die Gemeinden Lehre und Velpke, die als Wohn- und Arbeitsorte im Verflechtungsraum der Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg in den vergangenen Jahren erkennbare Zuwächse zu verzeichnen haben. Die großen Arbeitgeber des Kreises und der benachbarten Oberzentren wie die Volkswagen AG, die BKB AG (historisch „Braunschweigische Kohlen-Bergwerk AG“) und EON-Avacon nehmen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises. Der mit dem Rückgang der Braunkohlenutzung einhergehende Strukturwandel bei der BKB AG konnte erfolgreich bewältigt werden, weil das Unternehmen in der Abfallverbrennung die Marktführerschaft im EON-Konzern übernahm und mittlerweile mit über 600 Mitarbeitern am Standort Helmstedt in diesem Segment der größte private Dienst-



Erinnerung an die Tradition als Universitätsstadt: das Juleum Helmstedt

leister in Deutschland ist. Das letzte noch betriebene Kohlekraftwerk – Buschhaus bei Esbeck mit 370 MW – wird voraussichtlich 2015 mit der Einstellung der Braunkohleförderung vom Netz gehen. Am Standort des früheren Kraftwerks Offleben ist das Betriebsgelände einschließlich einer Flächenerweiterung als Standort für zukünftige Industrieanlagen im Landkreis vorgesehen. Die Planung liegt in Händen der Gemeinde Büddenstedt. Von ebenfalls beträchtlicher wirtschaftlicher Bedeutung ist ferner der Steinsalzbergbau der Firma esco – european salt company – in Grasleben. Gefördert wird aus einem der Salzstöcke, die im Untergrund im Verlauf der sogenannten Allerlinie aufgereiht sind.

In kaum einem anderen niedersächsischen Landkreis traten die Folgen der deutschen Teilung so deutlich zutage wie im früheren Zonenrandkreis Helmstedt. Auch wenn die innerdeutsche Grenze inzwischen der Vergangenheit angehört und sich das sozioökonomische Gefüge zusehends normalisiert hat, blieb doch eine Grenzsituation erhalten: Helmstedt liegt an einer Landes- und zugleich „Fördergrenze“. Die in den östlichen Bundesländern geltenden Förderregelungen sind insbesondere für unternehmerische Vorhaben deutlich attraktiver als die in Niedersachsen. Hierdurch ergaben sich vor allem als Folge von Betriebsverlagerungen und durch eine Bevorzugung der Nachbargebiete in den neuen Bundesländern bei Neugründungen erkennbare Negativeffekte für den Landkreis Helmstedt. Allerdings hat das Land Niedersachsen seit 1997 – durch Ausweisung von Ziel-2-Gebieten der Europäischen Union und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ von Bund und Ländern – einen „Förderpuffer“ etabliert, um die sozioökonomischen sowie demografischen Folgen der beidseits der Landesgrenze stark unterschiedlich umfangreichen Förderung abzumildern.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Nach einer zeitweiligen Zunahme um 1990 ist die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Helmstedt in jüngster Zeit wieder rückläufig: Insgesamt nahm die Anzahl der Einwohner zwischen 1970 und 1997 um 6,5 %, von 1994 bis 2004 um 3,4 % ab. Dies war in der Vergangenheit eine Folge der deutschen Teilung und der Zonenrandlage. Inzwischen sind hierfür aber nicht mehr Abwanderungsbewegungen, sondern die Geburtendefizite ausschlaggebend. Der Wanderungssaldo war in den vergangenen 20 Jahren sogar überwiegend positiv; eine begrenzte Rolle spielten hierbei die Umlandwanderungsgewinne vor allem gegenüber Wolfsburg und Braunschweig.

Innerhalb des Kreisgebietes verlief die Einwohnerentwicklung im Zeitraum von 1994 bis 2004 sehr unterschiedlich. Die Gemeinden im Südosten – also unmittelbar an der ehemaligen innerdeutschen Grenze – wie Büddenstedt (-12,4 %), die Samtgemeinde Heeseberg (-7,2 %) oder die Stadt Schöningen (-12,0 %) haben sehr starke Bevölkerungsverluste hinnehmen müssen; ebenso sind die Samtgemeinde Nord-Elm (-4,9 %) und die Kreisstadt Helmstedt (-4,6 %) von solchen Tendenzen betroffen. Auf der anderen Seite profitieren Nachbarorte von Braunschweig und Wolfsburg wie Lehre (2,4 %) und die Samtgemeinde Velpke (6,3 %) von Zuwanderungen aus diesen beiden Zentren.

Die interregionale Zusammenarbeit in der Wirtschafts- und der Tourismusförderung genießt seitens des Landkreises Helmstedt hohe Priorität. Seit 1997 ist der Kreis Mitglied in der Tourismusregion Braunschweiger Land e. V. (und auf höherer Ebene wiederum Ge-



„Partie“ im Dorf Rábke

sellschafter in der Tourismusmarketing Niedersachsen GmbH) und seit 2005 Gesellschafter in der „projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH“. Darüber hinaus wurden mit Partnern in Sachsen-Anhalt viele verschiedene Formen der Zusammenarbeit aufgebaut (z. B. DEUREGIO-Ostfalen e. V., Fremdenverkehrsgemeinschaft Elm-Lappwald e. V. usw.). Durch die Ausweisung des Landkreises Helmstedt als Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und als Ziel-2-Gebiet der Europäischen Union konnten Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Trotzdem bleibt die Schaffung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen die Hauptentwicklungsaufgabe von Landkreis und Gemeinden. Vor allem wird es darauf ankommen, die Ansiedlung neuer Betriebe mit Nachdruck zu fördern.

Das Entwicklungspotenzial des Landkreises steckt in seinem geographischen Standortvorteil, liegt er doch im Herzen Europas. Mit den qua-

litativ gut ausgebauten Verkehrsverbindungen ist der Anschluss an die Oberzentren Braunschweig, Wolfsburg und Magdeburg im Nahbereich gegeben; die drei genannten Ziele sind in einem Zeitfenster von etwa 30 Minuten erreichbar. Die wichtigste europäische Ost-West-Autobahn-Verbindung BAB 2 berührt das Kreisgebiet und erschließt es durch sieben Anschlussstellen, in deren Nähe fast überall Gewerbebauland vorhanden ist. Über ein gut ausgebautes Netz von Landes- und Kreisstraßen sind nicht nur die in verschiedenen Standortgemeinden vorhandenen Gewerbeflächen angebunden, sondern auch die zahlreichen Wohngebiete gut mit den Produktions- und Dienstleistungsstandorten verknüpft. Insofern bietet der Landkreis im Gegensatz zu den Ballungsräumen die Möglichkeit des Wohnens in naturnaher Umgebung in Kombination mit einer schnellen Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes.